

Ung. VI. 180

*Occasionalia
pulcherrimum Carmenia*

vol. 20

~~F. 180~~

II-180



Zu
Der in der PHILOSOPHIE längst
verdienten

DOCTOR-Gürde

Wolte seinem

Hochgeehrten und sehr wehrten Freunde /
Höner / und Anverwandten /

Dem

WohlEdlen / WohlEhrenvesten / Großachtbahren /
und Wohl gelahrten H E R R N /

Herrn. Daniel Eberhard

aus Strelitz in Mecklenburg /

Da sie Ihm

Den 28. April des 1692. Jahres

Von der Hochansehnlichen Philosophischen FACUL-
tät der Weltberühmten Universität

Wittenberg

Mit gewöhnlichem Gepränge zuerkand wurde

Seine schuldige Dienste gebührend- und

folgender massen abstaten

Des Herrn MAGISTRI

Bereitwilligster Diener

CHRISTIANUS LADOV Rev. Liv.



WITTENBERG / Gedruckt durch Johann Paten.





Sas mich die Freundschaft heisset / ist billich
Mund und Hand /
Nach aller Möglichkeit auffwärtig aufzu-
richten /
Drumb weil / sehr werther Freund /
mir deine Treu bekand /
Laß ich mich williglich auch gegen dich verpflichten /
Es ist mein muntreer Kiel zu deinem Dienst bereit /
Laß deine Treusigkeit nur etwas ihn beseelen
Sonst möcht es ihm an Wort und an Geschicklichkeit
Nicht mehr als alzu oft und allenthalben fehlen.
Denn deiner Tugendt Feuer / dein ungemeiner Fleiß /
Läßt warlich sich ja nicht in rauhen Sand verscharren /
Vor derem hohen Lob und hochgeschätztem Preiß
Ein Neider-Herze bald muß staunen und erstarren /
Du bist bey Pallas selbst zum Sohne längst ermandt /
Er hat auch deinen Kranz nur neulich nicht gewunden
Den Er dir allererst hat heute zugewand
Und den auff deine Stirn Sophia selbst gebunden /

Du

Du hast vorlängsten dir die Seule auffgebaut/
Die nicht auff schlechtem Staub / und Lodder Asch gegründet/
Der Grund ist Pindus Spitz / der die nun recht anschaut/
Sieht deine Tugend auch im Marmor angezündet.

Denn der geflamte Glanz / den Pallas um sich führt /
Macht brennend deinen Spruch / den du dir vorgestellet /
Damit du jene Seul hast selbst angeziert /
Draus dieser Innhalt uns mit stehem Feuer erhellet:

Durch rauhe Dornen drinat ein unermüd-
ter Fuß /

Lh' er das Kleinod hat / last er sich nicht erhal-
ten /

Drum weil ich mein Gewinst bey Phæbus
Kriegen muß /

Soll nicht das kleinste Glied an meinem Leib
erkalten /

Lh' mir ein Musen-Thron zum Ruh-
Stuhl werden kan /

Und mir Apollo selbst mein edles Stück zuwen-
det /

Denn sollerst lenden sich mein froher Schei-
tel an

In Pallas Purpur-Schoos / wo alle Müß-
geendet

Dies

Dies ist geehrter Freund / was deine Seel ver-
güldt /

Und sie auff Pittius Spiz ganz unverfälich machet /

Zeh lobe warlich sehr ein so gestochen Bildt /

Das gleichsam auch zu Nacht mit seinem Glanze lachet /

Drumb brenne ewiglich dein angeflamter
Ruhm /

Dein Lorber müsse nicht auff deinem Haupt
entgrünen /

Es steh' in stehter Blüht' die frische Ju-
gend = Blüht' /

Die nur alleine prangt auff deiner Freuden-
Bühnen.



Ung VI 180

VI A

13-17

Zu
Der in der PHILOSOPHIE längst
verdienten

DOCTOR-Gürde

Wolte seinem

Hochgeehrten und sehr wehrten Freunde/
Honner/und Anverwandten/

Dem

WohlEdlen/WohlEhrenvesten/Großachtbahren/
und Wohlgelahrten H E R R N/

Herr. Daniel Eberhard

aus Strelitz in Mecklenburg/

Da sie Ihm

Den 28. April des 1692. Jahres

Von der Hochansehnlichen Philosophischen FACUL-
tät der Weltberühmten Universität

Wittenberg

Mit gewöhnlichem Gepränge zuerkand wurde

Seine schuldige Dienste gebührend-und

folgender massen abstaten

Des Herrn MAGISTRI

Bereitwilligster Diener

